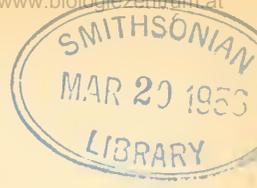


375, 10543

Münchener Ent. Ges., Download from The BHL <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.biologiezentrum.at



NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31 569

Verlag: J. Pfeiffer, München

4. Jahrgang

15. Dezember 1955

Nr. 12

Zur Verbreitung von *Phytometra zosimi* Hb. in Mitteleuropa (Lep. Phalaenidae)

Von J. Moucha

Über die geographische Verbreitung der Art *Phytometra zosimi* Hb. in Europa hatten wir nur wenige verlässliche Angaben. Nach der Meldung von Romaniszyn-Schille (1929) wurde sie vor langen Jahren in Galizien festgestellt. Erst im Laufe der letzten Jahre wurde sie in den südöstlichen Teilen Mitteleuropas öfters gefunden. Die bis dahin unbekannte Lebensweise wird eingehend von Kasy (1953) beschrieben.

In neuester Zeit wurde, soweit ich weiß, *Ph. zosimi* Hb. in der Umgebung der Stadt Vác (Nördungarn) im Jahre 1936 entdeckt (Gergely, 1938): etwas später (10. August 1940) hat sie J. Szent-Ivány (1941) beim Dorfe Behynee-Beje (Südostslowakei) am Licht erbeutet. Diese beiden Nachrichten wurden in einem schwer zugänglichen Periodikum veröffentlicht und waren deshalb nahezu unbekannt geblieben. Für die leihweise Überlassung dieser Zeitschrift bin ich Herrn Dr. Kovács-Budapest zu bestem Dank verpflichtet.

In Mitteleuropa wurde *Phytometra zosimi* Hb. erst in den letzten Jahren häufiger gefunden. Heute kennen wir ihre Verbreitung aus folgenden Ländern: Ungarn (Gergely, 1938, und Kovács, 1953), Österreich (Reisser, 1951, und Kasy, 1954), Mähren (Moucha-Smelhaus, 1954) und der Slowakei (Szent-Ivány, 1941, und Povolny, 1954). Es ist wahrscheinlich, daß diese Art auch in anderen Gebieten Europas in Zukunft entdeckt wird. Reisser (1954) schreibt, daß *Ph. zosimi* Hb. auch aus Oberitalien bekannt ist. In Bulgarien wurde sie nach Angaben von Karnoschitzky (1954) entdeckt. Zwei Stücke sind bisher von dort bekannt: das eine wurde am Licht in der Umgebung von Roka Devin (27. 6. 39) erbeutet, das andere in einem Garten der Stadt Stalin (chem. Warna) gefunden (11. 8. 42). Östlich erreicht sie Japan.

Über die Frage, ob *Ph. zosimi* Hb. schon lange Zeit in Mitteleuropa bodenständig ist, berichten Reisser (1954) und Kasy (1955). Natürlich werden weitere Funde in Europa mehr Klarheit in vielen Fragen bringen, die heute noch nicht genau zu beantworten sind. Überraschend ist aber die Tatsache, daß die Art ganz unabhängig fast gleichzeitig an mehreren Fundorten Mitteleuropas festgestellt wurde. Einige von diesen neuen Lokalitäten wurden schon lange Jahre von vielen und guten Lepidopterologen bearbeitet; eine so auffallende Art konnte doch kaum

übersehen worden sein. Zum Beispiel arbeitete in Olomouc (Olmütz) eine Reihe von Sammlern mit allen Fangmethoden; auch in Lednice (Eisgrub) war der bekannte Forscher Doz. Dr. Z i m m e r m a n n lange Zeit tätig, und doch wurde die Art erst im Jahre 1951 entdeckt! Die bis jetzt bekannte Verbreitung von *Ph. zosimi* Hb. in Mitteleuropa zeigt uns, daß sie begrenzte Fundorte der Großen Ungarischen Tiefebene bewohnt und sich von diesen in günstigen Jahren nach Norden und Nordwesten ausbreitet. Die weit verbreitete Nährpflanze der Raupe — *Sanguisorba officinalis* — ermöglicht das Leben der Art auch in neuen Gebieten. Einige Arten der Unterfamilie *Plusiinae* sind ja wegen ihrer Wanderlust allgemein bekannt. In günstigen Jahren besiedeln sie neue Orte in Mittel- und Nordeuropa (z. B. *Ph. confusa* Stph. — vgl. Warnecke, 1938, und Hepp, 1938). Diese Besiedlung muß nicht dauerhaft sein, wie Warnecke (1954) im Falle der Art *Ph. modesta* Hb. zeigt. Der beste Kenner der Lebensweise von *Ph. zosimi* Hb. — K a s y (1955) — bemerkt u. a., „daß sich die ökologischen Verbreitungsgrenzen einer Art in Zusammenhang mit Klimaschwankungen ständig ändern“. Ähnliche Verhältnisse beschreibt Slaby (1951) auch bei anderen Lepidopteren, wobei er eine Reihe von Beispielen (besonders bei Steppenarten) zusammenstellte. Trotzdem *Ph. zosimi* Hb. keine Steppenform ist, drängt sie sich doch in neue Gegenden, wie auch mehrere andere Falterarten in den letzten Jahren (vgl. auch K a s y, 1955).

Die Frage, ob *Ph. zosimi* Hb. an allen Fundorten bodenständig ist, will ich — nach unseren heutigen Kenntnissen ihrer Verbreitung — wie folgt beantworten: Die Art ist wahrscheinlich an einigen günstigen Lokalitäten (Refugien) der Großen Ungarischen Tiefebene und Südosteuropas bodenständig, von welchen aus sie in günstigen Jahren neue nördliche und nordöstliche Gebiete Mitteleuropas zu besiedeln versucht.

Literatur:

- Gergely, I., 1933: A magyar faunára új bagolylepke faj. (Deutsche Zusammenfassung S. 167): Folia Entom. Hung., 3: 164. Budapest.
- Hepp, A., 1938: Phytometra confusa Stph. (gutta Guen.) bei Frankfurt (Main); Ent. Rundschau, 55: 211. Stuttgart.
- Karnoschitzky, J., 1954: New and rare Lepidoptera of the Bulgaria's Black Sea coast; Bull. Inst. Zool. Acad. Bulg. des Sciences, 3: 161—200, Sofia.
- Kasy, F., 1953: Phytometra (Plusia) zosimi Hbn., über die ersten Stände, Biologie und Zuchtergebnisse; Ztschr. d. Wiener Ent. Ges., 38: 321—333, Wien.
- Kasy, F., 1954: Über weitere Funde von Phytometra (Plusia) zosimi Hbn. bei Oberweiden, Niederösterreich; Ent. Nachrichtenblatt, 1: 14—15. Wien.
- Kasy, F., 1955: Ist Phytometra (Plusia) zosimi Hbn. eine in Österreich schon lange bodenständige Art?; Ibid., 2: 1—2 (Heft 2), Wien.
- Kovács, L., 1953: Die Groß-Schmetterlinge Ungarns und ihre Verbreitung; Folia Entom. Hung., 6: 76—164 (mit 1 Karte). Budapest.
- Moucha, J. — Smelhaus, J., 1954: Über weitere Funde von Phytometra (Plusia) zosimi Hbn. in Mitteleuropa; Ent. Nachrichtenblatt, 1: 65—67, Wien.
- Povolny, D., 1954: O invazi Phytometra zosimi Hbn. (Lep., Plusiinae) na území CSR; Folia zoologica et entomologica, 3 (17): 190. Brno.
- Reisser, H., 1951: Ztschr. d. Wiener Ent. Ges., 36: 130, Wien.
- Reisser, H., 1954: Ibid., 39: 437, Wien.
- Romaniszyn, J. — Schille, J., 1929: Fauna Lepidopterorum Poloniae: Prae monograficzne kom. fizjograficznej, Tom VI., pp. 1—552, Kraków.
- Slaby, O., 1951: Concerning the Dependence of the Lepidoptera Fauna of Climatic Cycles; Acta Soc. Ent. Cechoslov., 48: 242—253, Praha.

Szent-Ivány, J., 1941: Lepidopterologische Notizen IV.: Folia Entom. Hung., 6: 121—128 (Tafel VI.), Budapest.

Warnecke, G., 1938: *Phytometra confusa* Stph. (*Plusia gutta* Gn.) als Wanderfalter in Mitteleuropa; Ent. Rundschau, 55: 123—127, Stuttgart.

Warnecke, G., 1952: Die Verbreitung der *Phytometra* (*Plusia*) *modesta* Hb. (Lep. Noct.) in Deutschland; Ent. Ztschr., 62: 57—59, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

J. Moucha, Praha II., Národní museum (Ent. Abt.).

Der erste Fall von Hybridisation bei Libellen. Ein *Anax*-Hybrid (Odonata).

(Mit 12 Abbildungen)

Von Alois Bilek

Am 14. 7. 1951 machte ich eine kleine Exkursion an einen „Autobahn-Weiher“*) in der Nähe Münchens, an dem beide *Anax*-Arten, *parthenope* Selys und *imperator* Leach vorkommen. Die Jagd galt an jenem Tage ausschließlich der überaus scheuen *parthenope*. Trotzdem ich an der häufigeren *imperator* in keiner Weise interessiert war, fiel mir ein ♂ auf, das mir wegen seines schnelleren Fluges und der etwas dunkler blauen Farbe am Abdomen entschieden merkwürdig vorkam. Ich konzentrierte mich deshalb nur noch auf dieses Tier, bis ich es dann auch mit viel Geduld und List erbeutete. Bei näherer Betrachtung in aller Ruhe machte es mir nach wie vor den Eindruck eines aberrativen *imperator* ♂. Die Präparation dieses Tieres gelang gut, und somit wurde meine *imperator*-Serie um jenes Stück vergrößert. Erst als mir im September 1955 Herr Dr. Buchholz, Bonn, freundlicherweise einen Sonderdruck seiner Arbeit: „Morphologische Differenzierung bei der Rassenbildung von *Anax parthenope* Selys (Odonata, Aeschnidae)“ überließ, wurde erneut mein Interesse für jenes fragliche *Anax*-♂ geweckt. Nach genauerer morphologischer Untersuchung stellte ich einwandfrei fest, daß es sich um einen Hybriden zwischen *imperator* und *parthenope* handelt. Bei der Gegen-

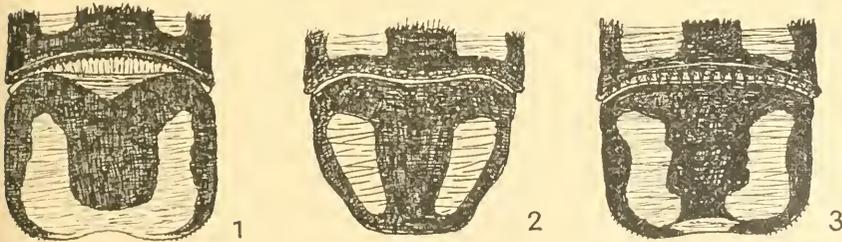


Abb. 1—3: 10. Abdominalsegment.

1. *Anax parthenope*, 2. *A. imperator*, 3. Hybrid.

*) Ein Autobahn-Weiher ist ein durch Aushebung von Kies beim Bau der Autobahn künstlich entstandener kleiner See.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Moucha Josef

Artikel/Article: [Zur Verbreitung von *Phytometra zosimi* Hb. in Mitteleuropa \(Lep. Phalaenidae\) 113-115](#)